

SNOW HOW

> PERFECT DAY

Jürg Buschor

Rot und Weiß sind die Lieblingsfarben von Jürg Buschor. Nicht etwa der Fahne seiner Schweizer Heimat wegen, sondern weil sich beim ausgebildeten Sommelier und Journalisten (fast) alles um Rotwein und Powder dreht. Der Autor der beiden Bücher »Die schönsten Freeride-Touren in den Schweizer Alpen« und »Die 50 schönsten Freerides in den Österreicher Alpen« gleitet am liebsten in Disentis durch den Pulverschnee, wenn er nicht gerade damit beschäftigt ist, für seine Freeride-Maps (www.freeride-map.com) die besten Spots in der Schweiz, Österreich, Frankreich und Italien zu kartografieren oder an seinem neuesten Auswahlführer Frankreich arbeitet.



PERFECT DAY EIN TAG IN DISENTIS

Ein Gebiet in allen Facetten kennenzulernen, dauert Wochen, Monate oder auch Jahre. Schneller geht das auf den Spuren eines echten Locals. Freeride-Buchautor Jürg Buschor verrät, wie man im Schweizer Disentis einen perfekten Tag im Tiefschnee erlebt.



Lawinenverschütteten-Suchgerät auf die Probe stellen. Wenn du das Suchen mit dem Gerät beherrschst, erfüllst du eine von mehreren wichtigen Anforderungen für das Fahren abseits präparierter Pisten.

3 Jetzt nur keine Zeit mehr verlieren! Von der Bergstation des Bügellifts zum Péz Ault hoch erreicht man ohne Aufstieg die gewaltigen Hänge des Val Aclettas. Jeder Run führt über 1600 Höhenmeter direkt zur Talstation zurück. Besser als Heliskiing und dazu noch nahezu CO₂-neutral.

4 Hier trennt sich die Spreu vom Freerider-Weizen: Nach kurzem Fellaufstieg erreichst du über eine Leiter den herausgesprengten Felsübergang am Péz Ault und kannst den Nordhang zum Brunnifirn abfahren. Nach einer Querung zum Brunnipass liegen 1500 Höhenmeter Abfahrt durch das Val da Lag Serein vor dir. First Tracks sind hier meist garantiert.

5 Bitte lächeln! Der gewaltige Felsmonolith im Val Segnas ist das beliebteste Fotosujet im Gebiet. Wer etwas auf sich hält, zeigt dort seinen besten Sprung und landet meist in bestem Pulverschnee. Disentis gehört dank seiner privilegierten geografischen Lage nämlich zu den schneereichsten Spots der Schweizer Alpen.

6 Felle oder Schneeschuhe kannst du dir sparen, wenn du die wenigen Höhenmeter zum 2485 Meter hohen La Muotta hochstapfst. Mitten drin und doch unendlich weit weg von allem Pistenrummel genießt du auf diesem Miniaturgipfel eine fantastische Aussicht auf die Dreitausender Péz Medel, Péz Cristallina, Péz Uffiern und wie sie alle heißen. Aber das Beste folgt erst noch: Die ostseitige Abfahrt ins Val Acletta verdient das Prädikat «Weltklasse».

7 Zum Einkehren bleibt meist keine Zeit, weil immer weitere unverspurte Hänge locken. Zwischendurch etwas trinken kann allerdings nicht schaden, will man bis Liftschluss durchhalten. Zum Beispiel im Tipi-Zelt bei der Station Gendusas.

8 Hier bleiben die Relationen gewahrt. 50 Höhenmeter aufsteigen und 1450 Meter abfahren – das passt! Vom Bügellift unterhalb des Péz Ault

ist die Felslücke schnell erreicht, die den Ausgangspunkt für eine unvergessliche Abfahrt durch das Val Strem bildet. An dessen Ende fordern vier flache Kilometer hinunter nach Sedrun ordentlich Stockeinsatz.

9 Irgendwann ist einfach Schluss. Nach der Abfahrt durch das Val Strem kommt das Thermalbad in Sedrun sehr gelegen. Im Wellness- und Vitalbereich oder im Erlebnisbad des Bogn Sedrun (www.bognsedrun.ch) werden auch müde Freerider schnell wieder munter und können für den nächsten Tag regenerieren – denn in Disentis gibt es so viel zu tun, dass ein Tag selten ausreicht.

10 Das ehemals muffige Café Bruni an der Via Alpsu ist kaum mehr wiederzuerkennen, seit vier junge Schweden das Zepter übernommen und den Tresen besetzt haben. Jetzt heißt das Lokal Nangijala und ist die erste Adresse für Après-Ski. Getrunken wird entweder ein einheimisches Calanda-Bier oder ein gutes Leffe.

11 Wer den ganzen Tag keine Zeit zum Essen hat, wird an der Bündner Gerstensuppe, den kalorienreichen Capuns (mit Mangold umwickelter Spätzleteig) oder der noch kalorienreicheren Bündner Nusstorte in der uralten Veglia Stiva Grischuna seine liebe Freude haben. Wie alt die Rezepte für diese regionalen Spezialitäten sind, kann nicht mehr festgestellt werden. Dass das einzigartige Lokal im alten Dorfkern bereits mehr als zwei Jahrhunderte in Betrieb ist, sieht man allerdings an der meisterhaft gefertigten uralten Kassettendecke, dem Specksteinofen oder dem Mobiliar.

Noch lange nicht genug? Dann sei Ihnen der DSV-Ski-Atlas 2010 ans Herz gelegt. Darin buhlen weitere 1499 Skigebiete in 40 Ländern um Ihre Gunst. Plus Langlauf-Special und Falk-Straßenatlas Alpen im Maßstab 1:300.000. Für 24,90 Euro ab sofort im Buchhandel oder auf www.planetsnow.de.

